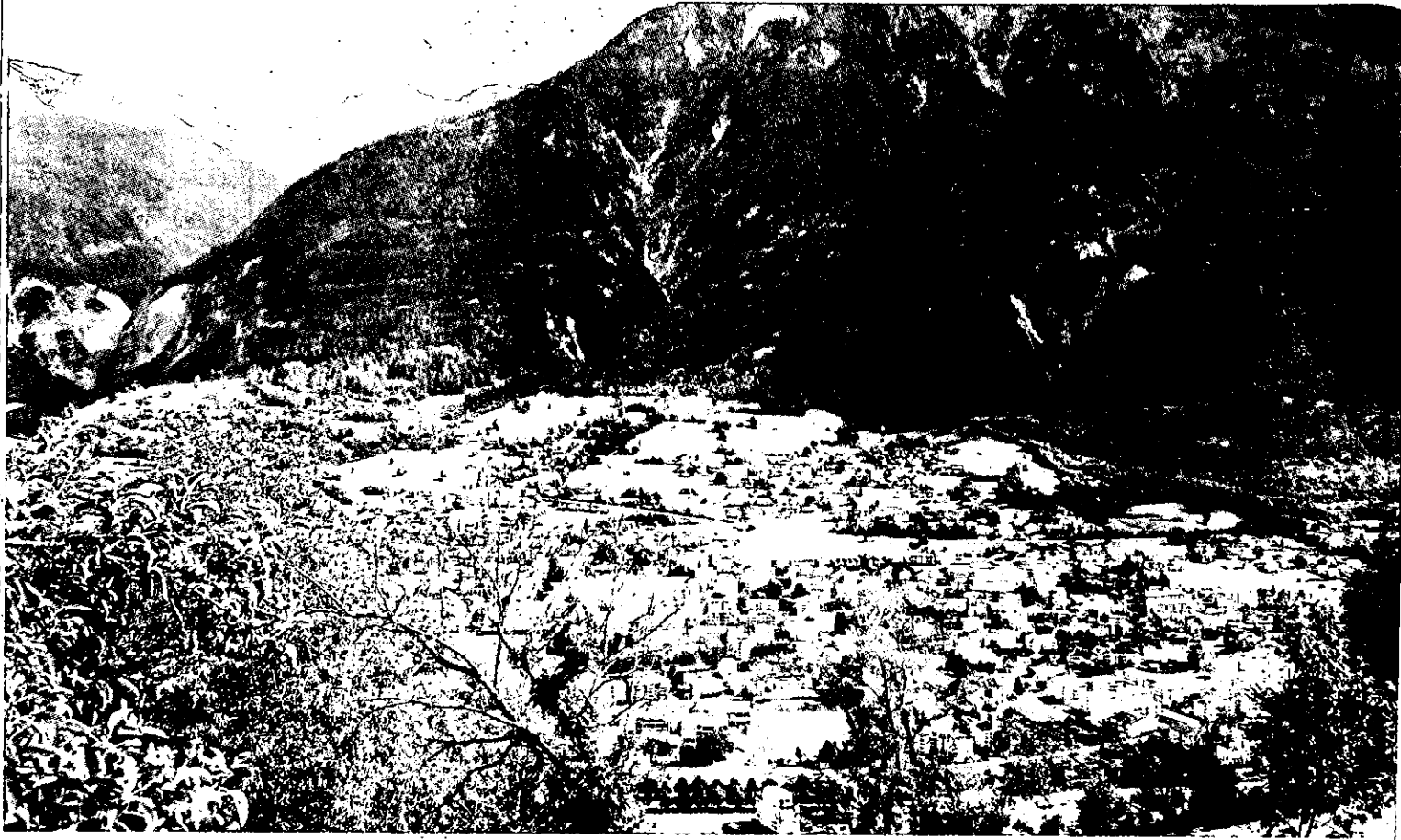


«Ooni Glis de Briger müis!»



Das ischt Glis, hitu ds schее Quartier va Brig-Glis. D Irma Pollinger het sus no als eiguni Gmei und als hibs Doorfji erlābt.

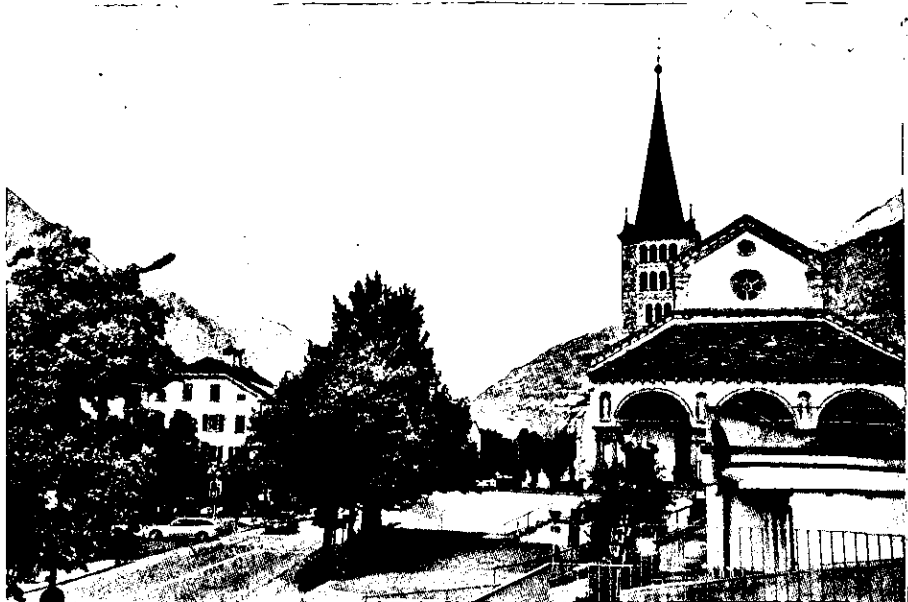
WALLISERTITSCH

Walliser Bote
Donnerstag, 31. Juli 2014

15

Hitu tūet iisch emaal d Irma Pollinger verzellu, was schi va iro Quartier Glis, dum frijeru Doorf Glis, deicht.

As ischt ja jezz grad 1. Öügschtu und iro Päricht passt darum nit schlācht zu dem, waa wier «Heimat» sāge. D Irma isch z Greechu giboru und z Zaniglas üfgwaggsu, ischt de aber mit iro Famili schoo in de Sāchzgerjaaru uf Glis cho. So ischt Glis ira und ire Chinner hitu zweitī Heimat. Und was fer eini! Schi het daa öü in de Vereina mitgmacht, Theaater gschpillt und Schnitzelbānk gschribu. So tūet schi öü no jezz, wie Ier gseet, gāaru und güeti Vārsa machchu – fer du 1. Öügschtu es Lobliedji uf iro Glis. Und das ischt güet so!



Natiirli ischt di Gliser Chircha am Doorfplatz schoo eppis Groosartigsch.

WB,
31.7.2014/
A

Iischers Doorfji Glis

Ich bhännu as Doorf uf discher Wäält,
das schetze wier mee als Güet und Gääl.
Äs isch nit grad in aller Wäält bikannt,
aber fer tisch ds liebschtusch Doorf im Land.
Ja as richtigs Erbschtuck vum Paradiis
isch iischers hibsich Doorfji Glis.
Da füülsch Dü Dich sofort dehelm
trotz der Allee ooni Pappulbeim.

Glis an ds Simplonsch Schooss
isch nit nummu d Heimat va de Burger bloos.
Vill Lit hent das flott Platzji entdeckt
und hie d Füüler üsgschtreckt.
Öi de Briger het s imponiert
und hent de drum fusioniert.
Ja, ooni Glis geengi s de Briger miis.

Äs isch nimme nur der Burger, wa hie troont,
jezz is internationaal biwont,
Aber va ganz Noord, Ooscht, Süüd und Weschtu
vermeerund schi di Bääjini am beschtu.
Vam Rottu bis zer Holzjigass
hent vili hie am Wone Gschpass.
Äs isch nit grooss, aber öi nit chliis,
Soo ischt ds Wone hibsich hie z Glis.

Alli Heimweegliisner chumund bsunners gääru
zrugg zum aaltu hibsichu Doorfjichääru.
Vill het schi verändrut. Äs git nimme vill Püüru.
Mit Hiischer und Schtraasse tien sch der Bodu vermüüru.
Zfridner sind aber alli gsi, wellti wettu,
na dum Tängulu, Chrüttu und Zettu,
wenn sch gschafft hent fer Milch und Butter,
als hitu uf um Kompiuter.
No sogaar mee Lit als Chüe und Chalb
geent hitu in d Ferie uf d Alp.

Vam Gliishooru is biwachts, dem Riisu,
vill bischtigus und giprisu.
Aber im hertu Winter
is de iisch e Sunnuschter.
Das miesse wer aber bigriiffu,
äs chännund de nit alli schlittlu uf um Riiffu:
Und immer di gliichlig Temperatüür
siigi vill gsinder uf di Düür.
Ja ooni Sunna mit Riiffu und Iisch
geit s ganz luschtig zue hie z Glis.

Nit vergässu well wer d Wallfaartschircha Glis,
waa fer alli di Poort wit offu isch.
Hie het iisch gizeigt der Pfarrer Brägy
zer Eewigkeit ds richtig Wägji.
Jezz loset güet uf de Rotzer Daniel
de chume wer niemu mee in d Hell.
Ja, chumed alli mit Vertruwwu und Flüis
ga bättu uf Glis:
Dass ds Doorf plibe erhaaltu,
ds Gliishooru und d Saltina schich tiegi schtill verhaaltu.

Jezz sii wer no chu zum Gnuss
va ma Oortsbus.
Vam Baanhof, Biela und Pooluschtraass
git är fliissig Gaas.
Ja öi ooni z löiffu
chasch in ne Gliserschtuzz ga chöiffu.
Selti Der trozz allum no eppis feelu,
gang ins ds Plegerwaaldji zu de Teelu
oder gang ga löiffu im Grund
de bisch baald wider gsund.
Machched ne nit z groossi Soorge um Mooru
Gott soorgt fer iisch unner um Gliishooru.

SCHWEERI WEERTER

Bääjini: Spitzname der Gliser

Biela: Briger Hochquartier

Brägy: Pfarrer i. R. Alois Bregy

chrüttu: Gras oder Kraut
schneiden

flott: schön

Gliserschtuzz: Strassenstei-
gung westlich der Kirche Glis

Greechu: Grächen

Grund: Dorfteil in der Rhone-
ebene

ira: ihr (Dativ)

lose: hören

Plegerwaaldji: Kleiner Wald
am Dorf-Südrand

Pooluschtraass: Von polni-
schen Internierten gebaute
Strasse zum Weiler Holz

Poort: Türe

Riiffu: Rauhreif

Rotzer Daniel: Amtierender
Pfarrer von Glis

Sunnuschter: Sonnendieb
tängulu: dengeln der Sense

Teelu/-le: Waldföhre, Kieferfa-
milie (Pinus silvestris)

Zaniglas: St. Niklaus

zettu: Heu ausbreiten



Irma Pollinger, Glis

WB, 31.7.2014/2

ESOO SÄGE WIER

«Di Tootu müöss mu us um Schpill laa!»

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Die Toten muss man aus dem Spiel lassen. Mit «Spiel» ist hier z. B. der tägliche Streit und Betrieb gemeint. Man könne und solle sich in Auseinandersetzungen nicht auf Verstorbene beziehen, sondern diese ruhen lassen und nur Gutes von ihnen sagen – wie es die alten Lateiner ausdrückten: De mortuis nihil nisi bene.

ESOO WEERI S RÄCHT GSI

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. Ritra: Dies ist ein Sieb, mit dem Heublumen gesiebt werden: Reich mer d Ritra! = Hole mir das Heublumensieb!

2. Leffulborer/Leffilborär: So nennt man einen Hirten (Angestellten), der seine Aufgabe nicht mehr wahrnehmen will und flieht: Äs het där Leffil gibort, äs ischt äbu ä Leffilborär = Er floh.

Und wie seit me fer das uf Wallissertitsch?

1. saugen, lutschen: Dies heisst «tschurggu»: Schi tient immer Bombo tschurggu = Sie lutschen immer Bonbons.

2. Farnkraut: Es wird z. B. im Bezirk Leuk «Geissleiträ/Geissleitära» genannt: Daa het s ä schuppu Geissleitäraa ka = Da gab es viele Farne.

EPPIS NIWWS FER Z RAATU

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

1. Gguinaadä?

2. Figga?

Wie seit me uf Wallissertitsch fer:

1. Kleine Gartenhaue?

2. Schlechte Leute?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Wenn ler ä Erinnrig us Ewwum Läbu, es Gschichtji, e Zellela odär e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Es sellti appa bis 50-60 Ziile (bis anderthalb Schribmaschine) sii. ler chennt de öü in Handschrift schriibu. Wier tie sus de schoo in du Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**Iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-GLIS**

Und vergässet nit, e Foto va Eww derzöö z töö, dass mu di, wa schriibunt, öü gseet und, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige. waa z Ewwem Text passent! Wier daiche Eww öü, wenn ler iisch intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige säget (z.B. verhitli gaa, schiiner Läbtag). Heit e gööti Zit und machet sus güet!
Alois Grichting

WB, 31.7.2014/3